

zum Vordringen der malaiischen Japaner bewahrt. Ein Verkehr mit dem Festland dürfte in dieser Zeit nicht bestanden haben, da ein Einfluß auf die Formensprache nicht zu erkennen ist.

## II. BRONZEZEIT IN CHINA — MYKENISCHER EINFLUSS

Die etwa um 2000 vor Christi — nach den Chinesischen Annalen beginnt die erste Dynastie um 2205 vor Christi — vordringenden Chinesen standen bereits unter dem Einfluß einer hohen Kultur und kannten die Bronze.

Hatten die steinzeitlichen Ansiedler als Fischer und Jäger gehaust, deren Wohnstätten wir nur noch in Gestalt von viereckigen Löchern als Fundament der winterlichen Erd-Jurten in Japan finden, so scheinen die neuen Eroberer die Kenntnis des Hausbaues mitgebracht oder frühzeitig erworben zu haben. Die ältesten erhaltenen Abbildungen befinden sich auf Steinreliefs vom Berge Hsiao Tang Shan in Shantung aus dem I. Jahrhundert vor Christi (Abb. 8) und vom Grabmal der Familie Wu aus dem Jahre 147 nach Christi (Abb. 2), ebenfalls in Shantung. Auf beiden sehen wir ein- und zweistöckige Hallen mit Holzsäulen und vorspringendem schindelbedecktem Regendach, das von kapitälartig ausladender Holzkonstruktion getragen wird.

Bauten aus so früher Zeit sind in China nicht erhalten; aber alle frühen Eigenarten in Japan, sowohl im Grundriß der Bauanordnung als auch in der Baukonstruktion, soweit sie von dem malaiischen Pfahlbau abweichen, können wir als chinesisch ansprechen. — Bei alten



Abb. 10. Wagen des Kaisers von China, Kupferstich aus: Grosier, Description générale de la Chine, Paris 1787. — König Darius im Kriegswagen, angegriffen von Alexander dem Großen zu Pferde (links); Mosaikbild aus Pompeji, verschüttet 97 nach Christi, ausgegraben 1861. (Abbildung aus: Overbeck, Pompeji in seinen Gebäuden, Altertümern und Kunstwerken, 1884)